

Buochs vom Cholplätzli

Karen Barmettler und Selina Zimmermann, 4d, Oktober 2012

Was gibt es schöneres als einen Spaziergang in dieser schönen Landschaft so Nahe am See? Doch wo ist diese Landschaft hin? Hier einen kurzer Einblick über die wichtigsten und spannendsten Veränderungen im Dorf Buochs in mehr als hundert Jahren.

Bildvergleich 1907 und 2012

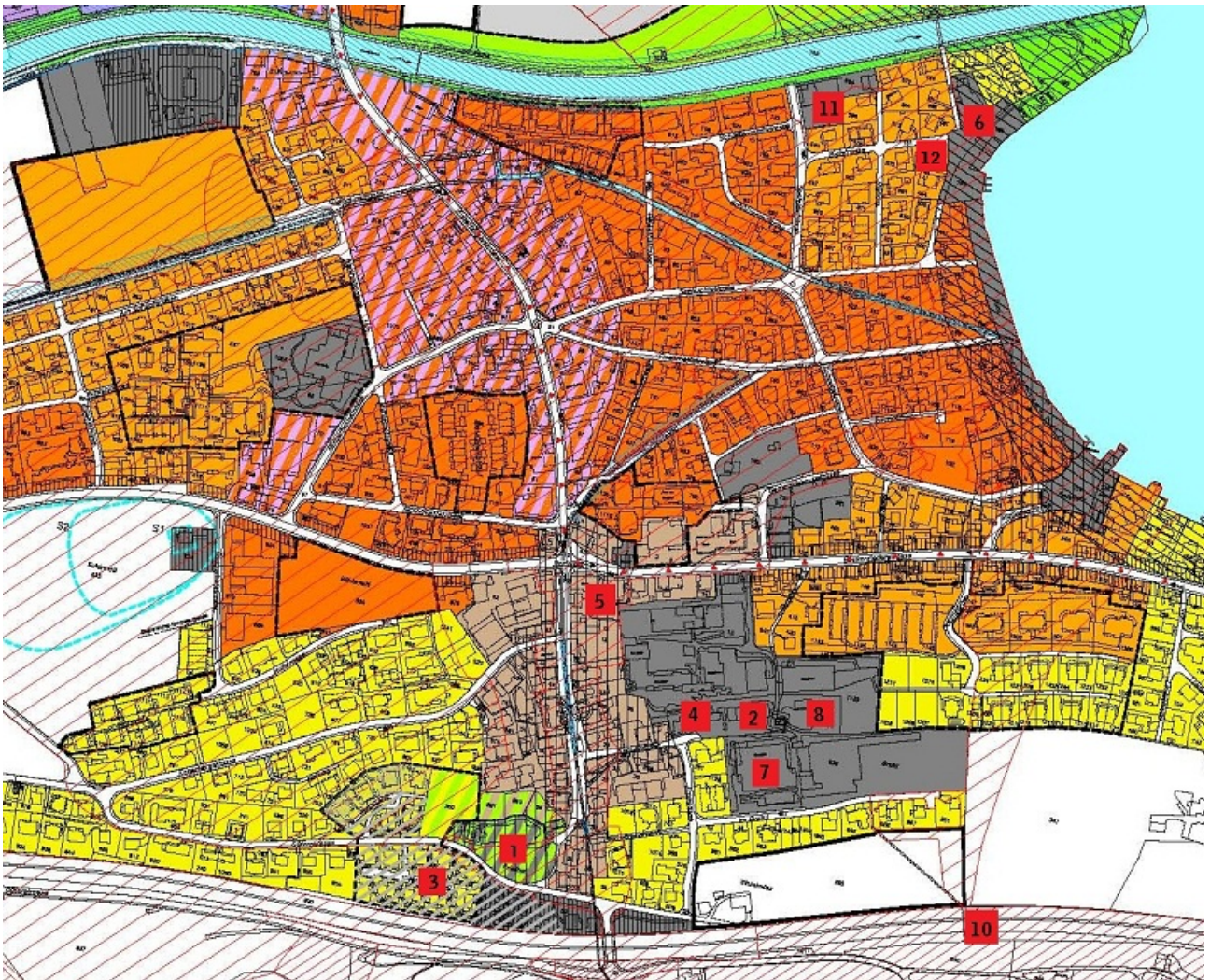
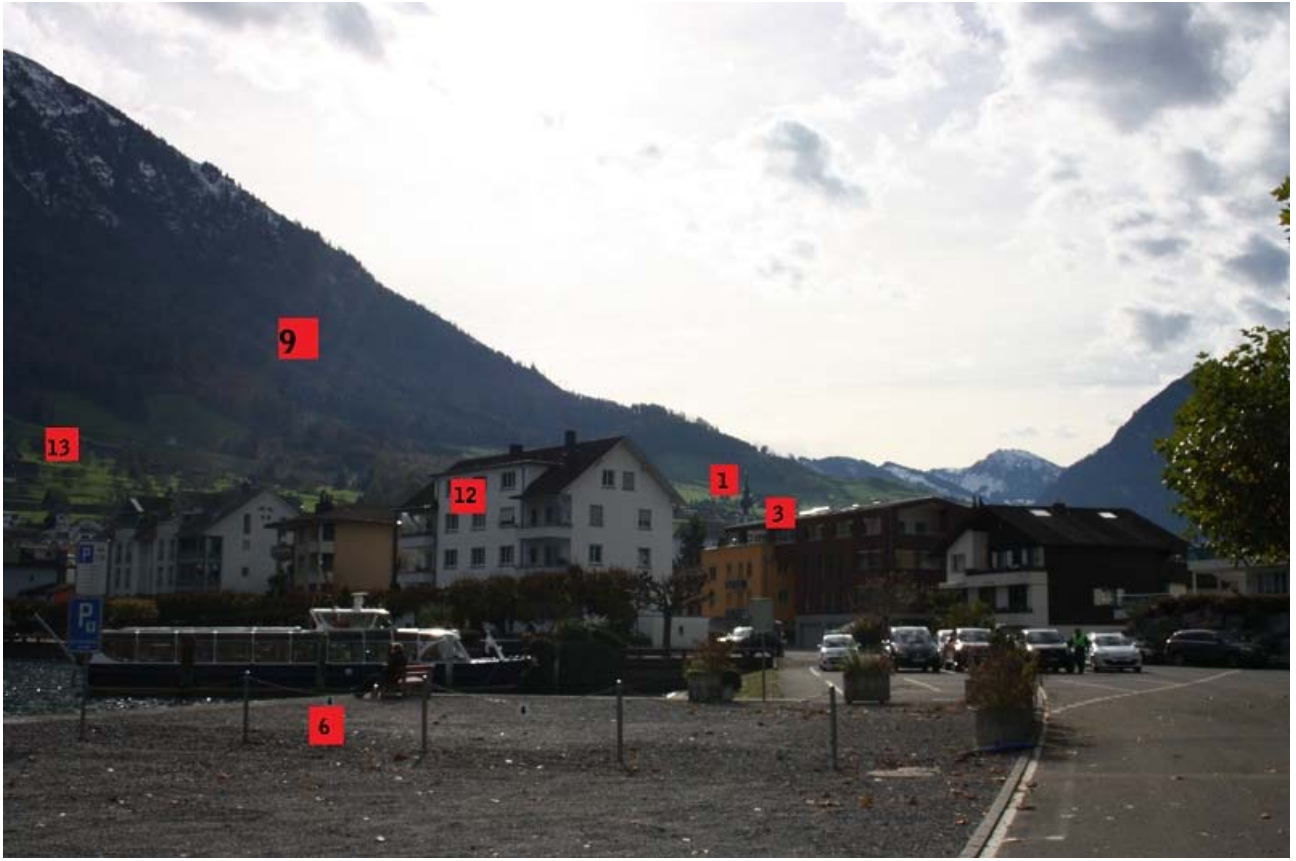


Quelle altes Bild: Blick vom Cholplätzli auf Buochs in der Abendsonne zwischen 1907 und 1910, Emil Goetz; in Hansjakob Achermann, Nidwaldner Impressionen 1900-1945, Historischer Verein Nidwalden, 2001, S. 107.

Quelle neues Bild: Foto 05.11.2012 von Karen Barmettler und Selina Zimmermann, Klasse 4d

Auswertung:

- 1.** Die römisch-katholische Kirche St. Martin steht in der Sondernutzungszone Kirchenbereich. Die im 17. Jahrhundert im spätgotischen Stil erbaute Kirche wurde durch heftige Stürme wie z.B. den Lothar relativ stark beschädigt und benötigte schon einige Sanierungsarbeiten. Immer wieder schlug auch der Blitz ein, da die Kirche ein Blitzableiter für alle umliegenden Häuser ist.
- 2.** Das Schulhaus 04 gehört zur öffentlichen Zone. Das Gebäude für die Primarstufe der Schule Buochs ist bereits über 100 Jahre alt und hat sich nie wirklich gross verändert. Auf dem alten Bild kann man es sehr gut erkennen und man stellt fest, dass es sich abgesehen von einigen wenigen Renovierungen, fast nicht verändert hat.
- 3.** Der Herrenhof liegt in der Zone für den Bau ohne Hochbauten. Im alten Bild steht dort ein Bauernhof, welcher heute aber nicht mehr vorzufinden ist. Auf dem Zonenplan und dem aktuellen Foto kann man jetzt allerdings jegliche Neubauten entdecken.
- 4.** Das alte/ blaue Schulhaus welches man in der öffentlichen Zone vorfand, ist nun nicht mehr vorhanden. Es wurde abgerissen und zu einem Parplatz umfunktioniert. In dem langerhaltenen Haus befand sich sogar einmal der Sitz des Gemeindegemeindeführers.
- 5.** Das Restaurant Krone welches in der Dorfzone liegt, wurde dieses Jahr nach einer Vollsanierung wieder eröffnet. Da es ein Schutzobjekt aus der Belle Epoque ist, musste bei der Sanierung darauf geachtet werden, dass keine Veränderungen zum Erstbau entstanden.
- 6.** Der Quai wurde schon vor sehr langer Zeit aufgeschüttet und es entstand eine Bucht. Durch die Aufschüttung wurde Platz für Neubauten geschaffen. Der Quai bietet viel Platz und wird für öffentliche Zwecke benutzt, wie zum Beispiel der Quaimarkt und das Quaiest welches jedes Jahr dort am See stattfindet.
- 7.** Die Turnhalle Breitli steht der Schule Buochs und vielen Vereinen zur Nutzung zur Verfügung und gehört somit zur öffentlichen Zone. Aufgrund des mangelnden Platzes und der Zunahme von Vereinsaktivitäten und sonstigen Veranstaltungen, wird im Moment darüber abgestimmt eine weitere Turnhalle beim Seefeld zu bauen.
- 8.** Das Schulhaus Baumgarten (Einweihung 26.8.2006) liegt ebenfalls in der öffentlichen Zone und ist mittlerweile das neueste Schulhaus in Buochs und wurde letztes Jahr sogar um das Doppelte vergrößert. Das Schwesternhaus, wo wir noch in den Kindergarten gingen, wurde 2010 abgerissen und überliess den Platz dem neuen Schulhaus.
- 9.** Am Buochserhorn sieht man, dass der Wald durch die Waldrodung stark abgenommen hat. Ein weiterer Grund für diese Abnahme ist der Lothar. Der Sturm zog am 26.12.1999 über die Schweiz und verursachte grosse Schäden. Am Buochserberg gibt es immer noch einige Anzeichen von damals.
- 10.** Die Autobahn A2 Richtung Chiasso liegt ob der Dorfgrenze und wird mit einer Lärmschutzwand als Gefahrenzone 3 vom Dorfgeschehen abgetrennt. Durch den Bau dieser Autobahn nahm der Verkehr im Dorf von alleine ab. Die Autobahn trennt zudem das Dorf von der Landwirtschaftszone ab.
- 11.** Die evangelisch-reformierte Kirche befindet sich seit 1962 in der öffentlichen Zone direkt neben der Engelbergeraasiedlung am rechten Ufer flussabwärts.
- 12.** Diese Wohnzone gibt es noch nicht sehr lange. Nach der Trockenlegung des Quais gab es haufenweise Platz für neue Siedlungsquartiere.
- 13.** Die Landwirtschaftszone befindet sich oberhalb der Autobahn A2. Durch die Waldrodung entstanden mehr landwirtschaftliche Nutzflächen, welche auch heute noch bewirtschaftet werden. Obwohl die Landwirtschaft stark abnimmt, versucht man dies zu verhindern. Darum herrschen in der Landwirtschaftszonen strenge Baugesetze, welche den Rückgang verhindern sollen.



Buochs vom Rain

Karen Barmettler und Selina Zimmermann, 4d, Oktober 2012

Auch wenn man mit dem Blick auf die Kirche vom Rain aus, das Gefühl hat das gleiche Bild zu betrachten, findet man zwei ganz verschiedene Bilder vor. In diesen mehr als hundert Jahren hat sich sehr viel verändert. Dazu einen kurzen Einblick in das schönste Dorf der Welt, das Dorf Buochs am Vierwaldstättersee.

Bildvergleich 1907 und 2012

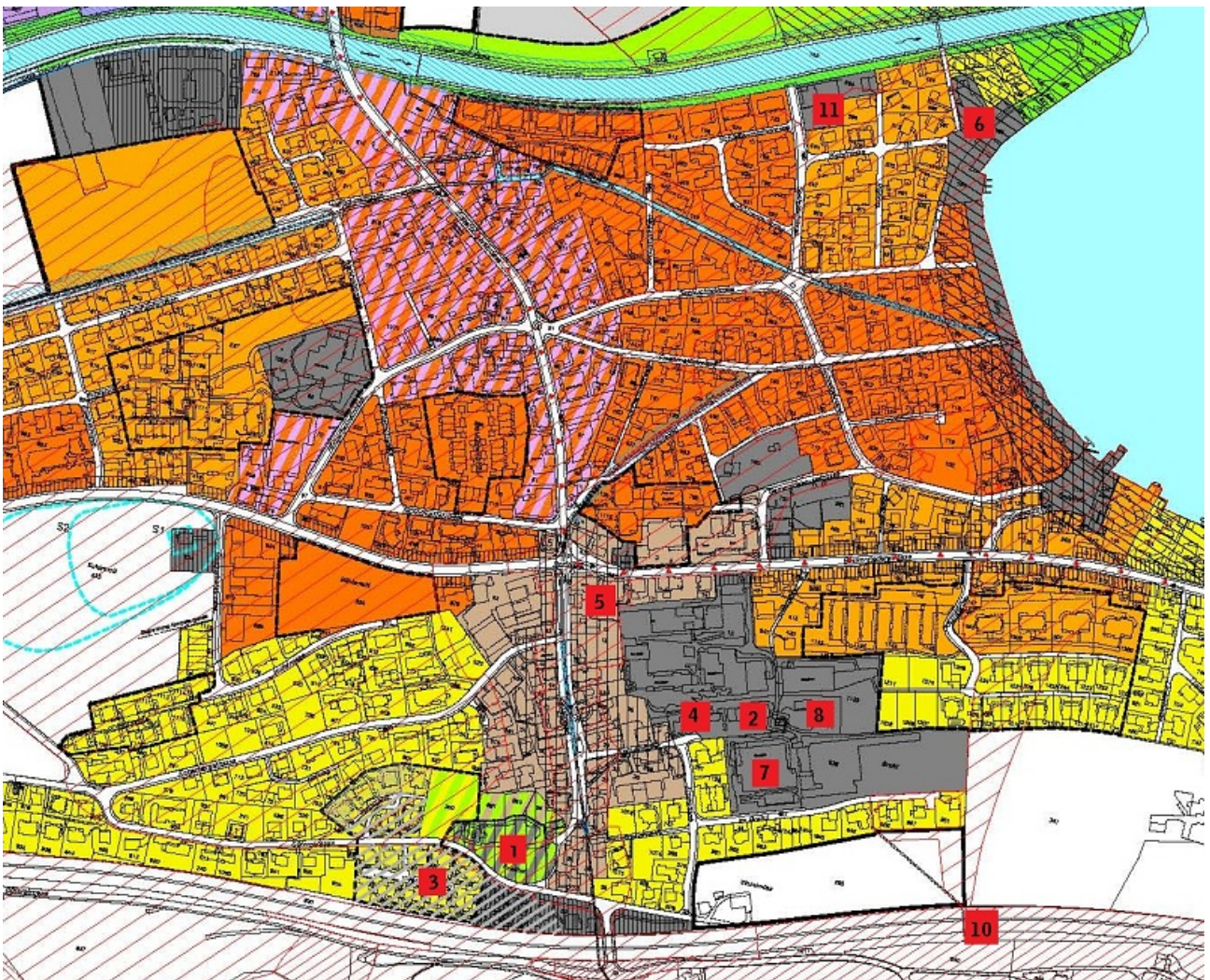


Quelle altes Bild: Blick vom Rain auf Buochs mit Bürgenstock (Nase) und Rigi 1907, Emil Goetz; in Hansjakob Achermann, Nidwaldner Impressionen 1900-1945, Historischer Verein Nidwalden, 2001, S. 110.

Quelle neues Bild: Foto 05.11.2012 von Karen Barmettler und Selina Zimmermann, 4d

Auswertung:

- 1.** Die grosse römisch-katholische Kirche St. Martin mit Platz für bis zu 150 Personen, steht in der Sondernutzungszone Kirchenbereich und unter eidgenössischem Denkmalschutz. Die Kirche wurde durch die Abnutzung stark beschädigt, so auch durch den Sturm Lothar. Nach einigen Sanierungen vor ein paar Jahren strahlt sie jedoch wieder mit vollem Glanz über das ganze Dorf.
- 2.** Das Schulhaus 04 liegt in einer öffentlichen Zone. Es ist bereits über 100 Jahre alt und wurde noch nie grundlegend verändert.
- 3.** Der Herrenhof liegt in einem Bau ohne Hochbauten. Der Bauernhof, wo heute ein normales Haus steht, ist auf dem alten Bild gut sichtbar. Auf dem neuen Bild sieht man, dass aus dem Herrenhof ein Quartier mit vielen Wohnhäusern entstanden ist.
- 4.** Der Standort des alten/ blauen Schulhauses lag in einer öffentlichen Zone. Es wurde sehr lange erhalten, jedoch vor ein paar Jahren beim Beginn vom Bau des Schulhaus Baumgarten abgerissen. Mittlerweile befindet sich dort ein grosser Parkplatz.
- 5.** Das um 1798, also nach dem Franzosenüberfall erbaute Hotel Krone liegt in der Dorfzone und wurde nach zweijähriger Sanierung neueröffnet. Das Hotel musste nach der Denkmalpflege saniert werden, wobei bis zu 12 Millionen Franken investiert wurden. Die Fassade des Hotel Krone wurde genau gleich wie früher wieder gemacht.
- 6.** Der Quai liegt in der Zone für öffentliche Zwecke und wird im Sommer von fast allen Altersstufen besucht. Der Quai wurde aufgeschüttet und ist nun mit Beton versehen, was viel neuer Platz einbringt. Das nicht weit entfernte Aawasseregg wurde als Grünzone erhalten und dient der Bevölkerung als Erholungsraum. Die Engelbergeraa wurde zwischen 1471 und 1501 eingedämmt und nach Buochs in den See geleitet. Ihr Ausfluss befindet sich gleich auf der rechten Seite vom Aawasseregg. Die weite Ebene wurde vor dem 2. Weltkrieg ausgebessert und trocken gelegt um Nutzland und Arbeitsbeschaffung zu gewinnen. Vorher lief die Engelbergeraa bei Stansstad in den See, jedoch war die heutige Allmend ein von vielen Gräben durchzogenes Delta.
- 7.** Die Turnhalle Breitli liegt ebenfalls in einer öffentlichen Zone. Mit ihrer beträchtlichen Grösse bringt sie viel Nutzen für die ganze Bevölkerung. 1982 entstand darunter sogar ein Luftschuttkeller für öffentliche Schutzplätze.
- 8.** Das Schulhaus Baumgarten wurde am 26.08.2006 eingeweiht und mittlerweile schon angebaut. Das Primarschulhaus sollte den Kindergarten und den umverlegten Pavillon ersetzen.
- 9.** Auch am Bürgerstock veränderte sich sehr viel. In den letzten Jahren wurde er immer mehr bebaut und das ganze Dorf Ennetbürgen weitet sich nach oben aus. Nebst den Landwirtschaftsbetrieben entstanden haufenweise Villen und Luxushäuser und das bis fast zuoberst an die Nase. Doch alles wird von dem 5-Sterne Hotel Honegg, welches sich fast zuoberst befindet überschattet. Es wurde nach einer Gesamtrenovation 2011 wieder eröffnet und sollte nun den Tourismus in Nidwalden fördern.
- 10.** Wo sich vor unseren Zeiten schönes Landwirtschaftsgebiet befand, liegt heute die Autobahn A2 mit der Gefahrenzone 3 und darunter ein grosses Wohnungsgebiet. Die Autobahn verhindert einen zu grossen Verkehr durch das Dorf Buochs.
- 11.** Die evangelisch-reformierte Kirche in Buochs wurde 1962 eingeweiht und in einem relativ modernem Stil gebaut. Sie liegt gleich neben der Engelbergeraa in der öffentlichen Zone, gleich am Rande des Dorfes. Früher standen dort noch fast keine Häuser, da die ganze Ebene noch nicht trockengelegt war.



Blick vom Robinson auf Stans

Fabian Blum, Chanel Janes, Petra Balbi, 4d, November 2012

Bildvergleich 1890 und 2012



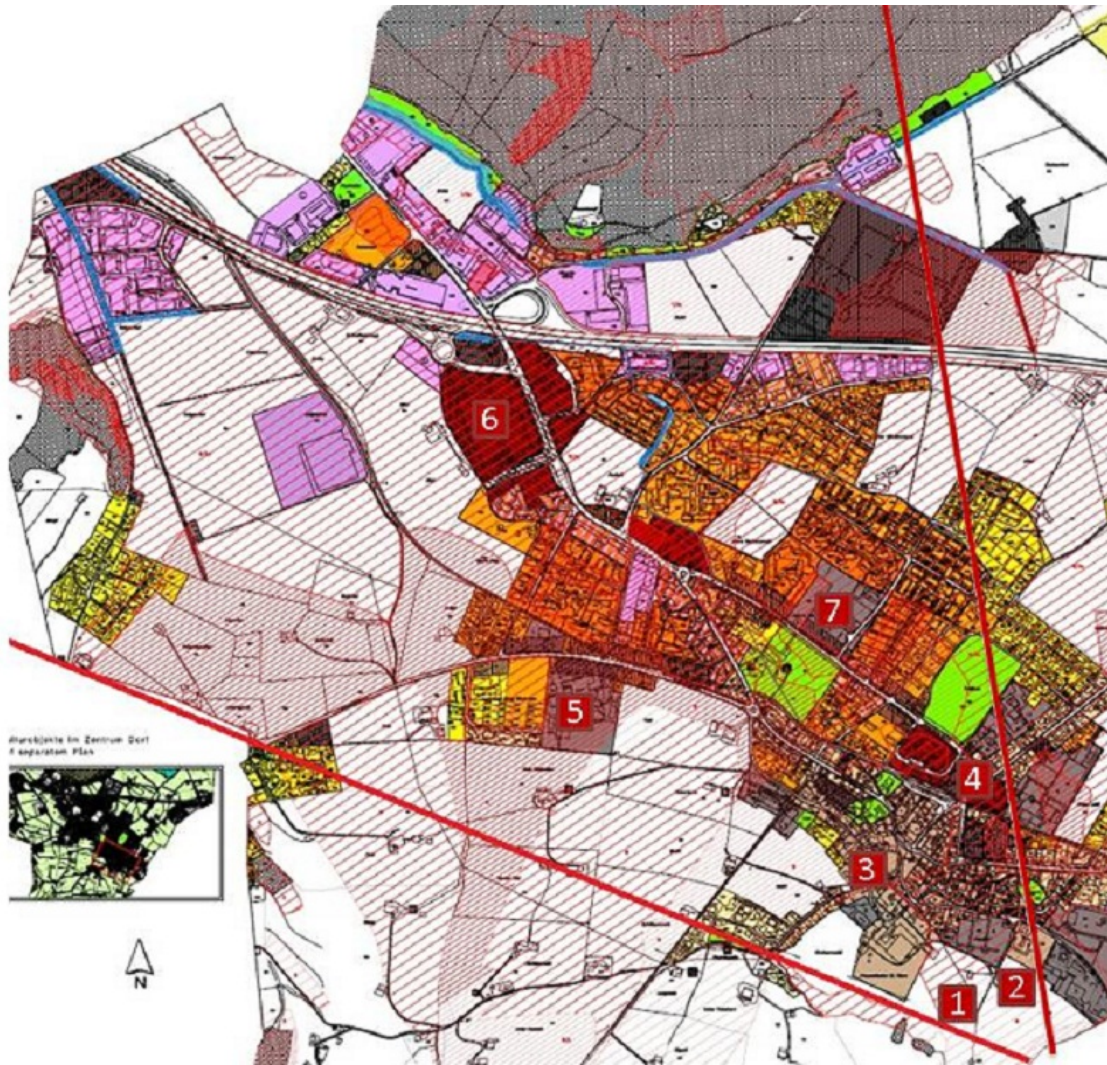
Quelle altes Bild: Stans um 1890, unbekannt; in Fredi Businger, Stans um die Jahrhundertwende, Gemeinde Stans, 1983, S. 18-19.

Quelle neues Bild: Foto 2012 von Gruppe Stans 08: Fabian Blum, Chanel Janes und Petra Balbi

Auswertung

1. Das Haus, an dem man auf dem Weg zum Robinsonspielplatz vorbei läuft, gab es bereits 1890. Es befindet sich in der Zone 'übriges Gebiet'.
2. Das Kapuzinerkloster entstand 1582. Seit 1890 wurde es, wie man im Bild gut sieht, umgebaut. Es liegt in der Kernzone.
3. Die römisch-katholisch Pfarrkirche hat sich seit 1890 nicht verändert. Sie befindet sich auf dem Stanser Dorfplatz und somit auch in der Kernzone.
4. Die Post und das UBS Gebäude mit dem Coop liegen in der Zentrumszone.
5. Der Spital ist in der Zone für öffentliche Zwecke.
6. Der Länderpark liegt in der Zentrumszone. Er wurde erst kürzlich umgebaut. Die Kränen stehen noch, um das nebenstehene Gebäude zu bauen.
7. Das Turmattschulhaus liegt in der Zone für öffentliche Zwecke. Es wurde erst nach 2000 erbaut.

Zonenplan und Foto von 2012



Stansstad - Haufendorf um die Kapelle und Sust geschart

Romano Fischer, Christian Küttel, 4c, Oktober 2012

Bildvergleich ca. 1900 und 2012



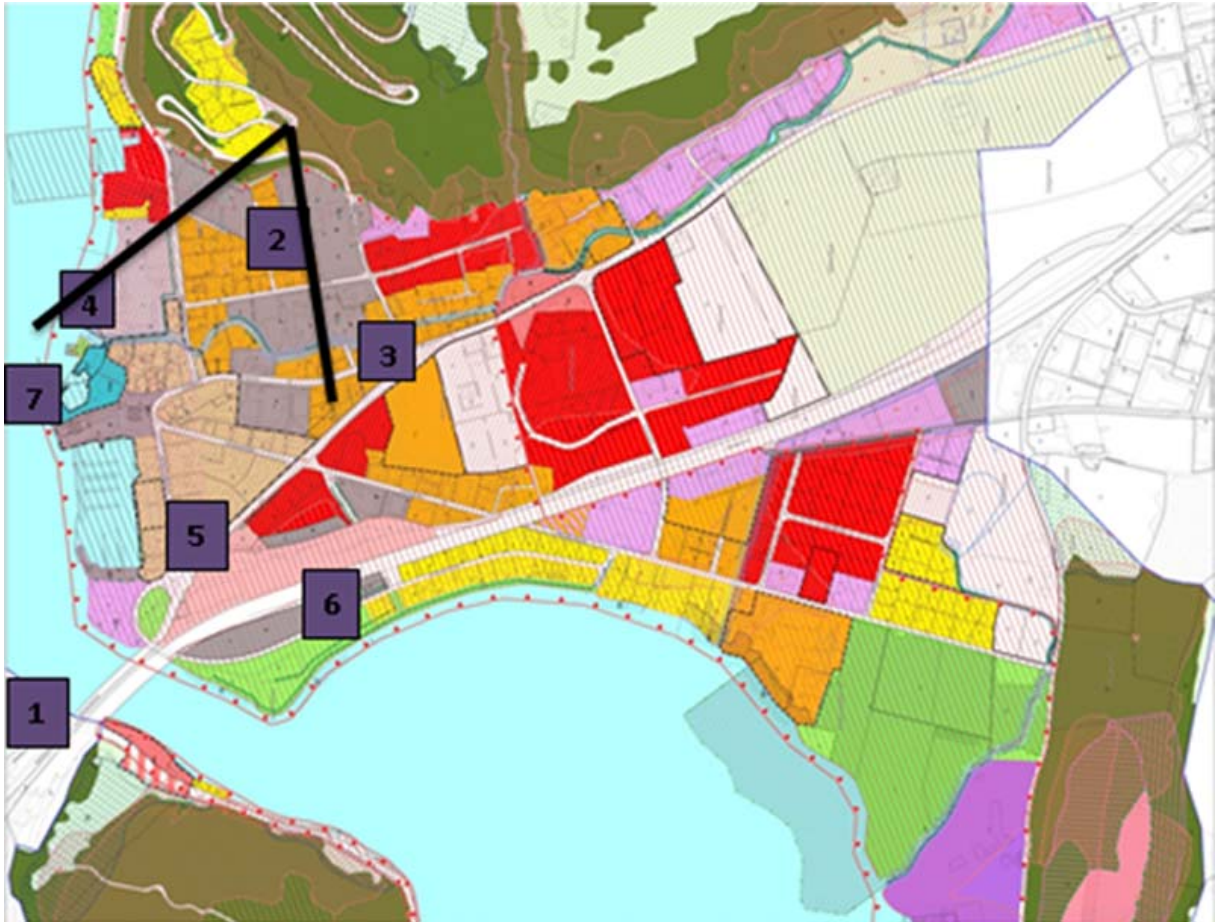
Quelle altes Bild: Stansstad als Haufendorf um die Kapelle und Sust geschart, dahinter der Lopper und Hergiswil mit Pilatus zwischen 1898 und 1902; Emil Goetz; in Hansjakob Achermann, Nidwaldner Impressionen 1900-1945, Historischer Verein Nidwalden, 2001, S. 53-54.

Quelle neues Bild: Foto 2012 von Romano Fischer und Christian Küttel.

Auswertung

1. Für die Nord-Süd Verbindung der Autobahn A2 und der Eisenbahn nach Luzern musste eine grössere Brücke erstellt werden. Unmittelbar dahinter sind die neuen Portale des Loppertunnels zu erkennen.
2. Da die Bevölkerung in Stansstad in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen hat, stieg die Anzahl an Einfamilienhäuser. Diese Häuser stehen in der dreigeschossigen Wohnzone. Von der früheren Wiese ist fast nichts mehr vorhanden. Um das neue Wohngebiet zu erschliessen wurde der kleine Feldweg von früher, durch eine asphaltierte Strasse ersetzt.
3. Mit dem Zuwachs der Bevölkerung musste auch neues Schulhaus wurde erstellt. Von den vielen Bäumen die dort einmal standen, sind heute nur noch wenige vorhanden.
4. Auch das Verlangen nach Freizeitaktivitäten stieg. So wurde neben dem Schnitzturm die Badi Stansstad, in der Zone für Sport-und Freizeitanlagen, eingerichtet. Dafür musste der Fluss umgeleitet und zugeschüttet werden. Gleich daneben entstanden zudem mehrere Tennisplätze.
5. Die kleine Kapelle in der Kernzone des Dorfes ist heute nicht mehr erhalten. Dafür wurde eine neue Kirche, links ausserhalb vom Bild, gebaut. An ihrer Stelle stehen heute gemeinnützige Gebäude.
6. Dort wo früher einmal Sumpfgebiet war, führen heute Autobahn und Eisenbahn durch. Zudem besteht dort heute der Bahnhof Stansstad. Lärmschutzwände und ein Tunnel schützen das Dorf vor Lärmemissionen. Am See entlang wurde eine Grünzone mit einer Allee angelegt.
7. Das Wahrzeichen von Stansstad, der Schnitzturm, blieb bis heute unverändert bestehen. Nicht zuletzt weil er unter Denkmalschutz steht. Nur das kleine Haus, das früher direkt daneben stand, wurde abgerissen.
8. Der Fuss vom Pilatus in Hergiswil wurde stark verändert. An Stelle von Wald und Bäumen wurde das Dorfzentrum entlang des Sees mächtig ausgebaut. Die A2 trennt heute einen Teil des Dorfes. Oberhalb der Autobahn wurden zudem viele, moderne Einfamilienhäuser gebaut.

Zonenplan und Foto von 2012



Oberdorf vom Bergli

Melvin, Sandra, Yanick, 4c, Oktober 2012

Bildvergleich 19xx und 2012



Quelle altes Bild: Blick nach Oberdorf mit Wilbrücke zerstört 1969, keine Jahresangabe, unbekannt; in Fredi Businger, Stans um die Jahrhundertwende, Gemeinde Stans, 1983, S. 35.

Quelle neues Bild: Foto 2012 von Melvin Ott.

Auswertung

Die Zahlen beziehen sich auf Markierungen im Bild und Zonenplan weiter unten auf dieser Seite.

1. Im Verlaufe der Jahre siedelte sich das Militär auf der linken Uferseite der Engelbergeraas an. Heute liegt dieses Gebiet in der Zone für öffentliche Zwecke.
2. Wo früher noch Landwirtschaft betrieben wurde, befindet sich heute eine kleinere Wohnzone.
3. Da das Elektrizitätswerk EWN aus dem Dorfzentrum von Stans ausgesiedelt werden musste, wurde an der Engelbergeraas eine Gewerbezone geschaffen.
4. Früher stand zur Überquerung der Engelbergeraas eine überdachte Holzbrücke. Diese wurde durch eine massive und breite Betonbrücke ersetzt.
5. Diese Wohnzone gab es schon 1910. Es wurden neue Häuser gebaut, die Alten sind aber immer noch vorhanden.
6. Durch die enorme Bevölkerungszunahme wurde hier eine Wohnzone errichtet. Früher diente sie der landwirtschaftlichen Nutzung.
7. Da die Engelbergeraas in der Vergangenheit immer wieder von Überschwemmungen heimgesucht wurde, wurde die lange Flussstrecke von Grafenort bis nach Buochs saniert. Der Damm wurde linkseitig erhöht wie auch verstärkt und die Wilbrücke mit Betonpfeilern verkleidet.
8. Die damals noch aus Kies bestehende, eingezäunte Strasse wurde asphaltiert und verbreitert.
9. Die Grünzone wurde massiv verkleinert. Früher waren noch kleinere Fusswege und Bäume vorzufinden. Heute ist nur noch eine Grünfläche mit einem einzelnen Baum zu sehen.

Zonenplan und Foto von 2012

